

Trachselwald

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Berner Taschenbuch**

Band (Jahr): **42-43 (1894)**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Municipalitäten und das Volk überhaupt bezeugen über das verunglückte Schloß großes Leid, um so mehr da sie hofften, selbiges samt dem Gut für einen nötig habenden Spital anzukaufen.

Peter Miescher von der Munizilität.
Christen Kipfer, dito.

Municipalität Rügsau und Lüzelslüh den 17. April 1798.

in dorso: Eingelangt 18. April 1798.

3. Trachselwald.

1. 2. und 3. Landvogt und Oberstlieutenant Daniel Samuel v. Rodt an die provisorische Regierung.

Denen Bürger Direktoren des Eidgenössischen Standes
Bern Provisorischen Regierung. Bern.

Bürger Direktoren!

Mit innigst gerührtem Herzen muß ich die Ehre haben Denenselben zu melden, daß gestern Nachmittag ein Detaschement von etwelchen bewafneten Langnauern zu mir nach Trachselwald kamen und mich im Namen des Kriegskomissar Röthlisberger zwangen in Zeit von zwey Stunden Schloß und Amt zu verlassen, unterwegs wurden auch etwelche Schüsse auf meine Kutsche getan.

Habe die Ehre Ehrforchtvoll Sie noch zu versichern, daß ich auch die Oberkeitlichen Schriften zu retten getrachtet, ob es gelingen, weiß ich nicht.

Habe die Ehre mit Ehrforcht zu verharren; und Sie Ehrerbietigst zu bitten, daß das meinige mir verabsfolgt werde.

Bern, den 5. Merz 1798.

Bürger Direktoren,

deroselben gehorsamster Diener:

Roßt, gewesenen Landvogt
zu Trachselwald.

Denen Bürger Direktoren der provisorischen Regierung
des Eydgenössischen Standes Bern.

Bürger Direktoren!

So eben verneme ich die traurige Nachricht, daß das Schloß Trachselwald jene geplündert worden, in dieser betrübten Laage erflehe von der provisorischen Regierung mir die Gnade zu erweisen und an den Landweibel zu Trachselwald als erster Vorgesetzter des Orts den Befehl erteilen zu lassen, daß so viel möglich die geplünderten Effekten wieder zu Hand gebracht werden; und darüber über Thäter und Urheber Information aufgenommen werde, bitte in tiefster Ehrforcht die provisorische Regierung um Beschleunigung.

Habe die Ehre Ehrforchtsvollst zu verharren.

Bürger Direktoren,

deroselben Gehorsamster Diener:

D. S. Roßt.

Bern, den 8. Merz 1798.

Hochgeachte Herren!

In folg Befehlß von der provisorischen Regierung, soll ich über den Trachselwaldschen Vorfall meinen Bericht abstaten, es geschieht mit Ehrfurcht und Wahrheit.

Vom Frentag den 2. bis Montag den 5. diß wurde in denen Gegenden vom Emmenthal alle Tage Sturm geläutet und Alarm geschlagen, und die Begierde das Vaterland zu schützen, ware so groß, daß Jederman nach Burgdorf, und von da weiters sich zu begeben, hineilte. Montag Nachmittags gegen 2 Uhr erschien im Schlosse Jsak Schwarz von Langnau und Mithaste, ein Teil der Wache des Schlosses kam mit herein in die Audienz-Stube, allwo derselbe in Gegenwart Hr. Audienz Sekretar Jaggi mir eröffnete, wie daß der Kriegs-Comisarius Röthlisperger begehrte, daß in zwey Stunden Schloß und Amt verlassen solle; ich forderte diesen Befehl schriftlich, der Schwarz verdeutete, er habe denselben nicht, sondern er und seine bewaffnete Cameraden haben den Auftrag Hand abzuhalten daß es geschehen solle, und forderte zugleich unsere Schlüsslen, mit Versprechen, solche in Trittmans Hand zu legen, und zwar bey dem Schloß Senn Christen Klöz, und daß unsere Effecten, wie alles übrige gut verwahrt werden solle; durch ein unglückliches Verhängniß geleitet und gezwungen verreisten wir.

Es wäre also gut man der Kriegs-Comissarius Röthlisperger, der Jsak Schwarz und der Richtsäß Großenbacher von Schmalenegg als der ersten, die erste Schuld der Schloß-Plünderung wurden verhört werden ¹⁾.

¹⁾ In Langnau bestand schon im Februar ein revolutionäres Komitee, welchem der Weibel Jost, Gemeindeschreiber Lütthi,

Was die Amts-Verwaltung anbetrifft, so glaube ich unmaßgeblichst, daß Mnhgh. Landvogt Jenner¹⁾ von Sumismald konnte ersucht werden, einstweilen sich der Amts-Verwaltung von Trachselwald zu beladen. Zu mehrere Erleichterung konnten ihm zwei Vorgesetzten zugegeben werden, die am Ort selbst ein Teil der amtlichen Verrichtungen auf sich nehmen konnten. Im Lauf der Information in völliger Überzeugung dann, daß dieselben zu meinen Gunsten sich zeigen werden, können vielleicht der Amts-Verwaltung halb, Mittel gefunden werden, die alles vereinigen können.

Der hier beigegebene Brief den ich gestern erhalten, wird dem hohen Regierungsrath zeigen, was der Geist der Zeiten vermag, dieser Anzeige bin ich ganz unschuldig, dann nie habe Gott sey Dank von der damaligen Venner Kammer Vorwürfe auch seither nicht erhalten.

Habe die Ehre Ehrforchtvoll zu verharren.

Hochgeachtete Herren!

Bern, den 12. Merz 1798.

Deroselben gehorsamer Diener:

D. S. Rodt, Landvogt von Trachselwald.

Salzmann, der Pintenschenk Röthlisberger und andere angehörten. Am 15. Februar erhielt der Landvogt zu Trachselwald den Auftrag, diese Leute überwachen zu lassen, und zugleich wurde Generalmajor von Erlach in Murten auf die geheime Thätigkeit dieses „Langnau-Komitees“ bei den Truppen aufmerksam gemacht. Am 6. März errichteten die Langnauer einen Freiheitsbaum mit der Aufschrift Sauve Garde Françoise und bestellten eine provisorische Munizipalitätsbehörde aus 14 Personen.

¹⁾ Franz Abraham von Jenner.

4. Landweibel Rothenbühler an die provisorische Regierung.

Denen Hochgeachteten Herren Herren Präsident und
Besitzern der provisorischen Regierung des Standes Bern.
Bern.

Hochgeachte Herren!

Da Wohldieselben mir durch dero heute mir zugekommenes Schreiben anbefohlen haben zu trachten, daß die in hiesigem Schloß geplünderten Effekten so viel möglich wieder zur Hand gebracht werden, so habe die Ehre, meine hochgeachte Herren hiermit vorläufig zu berichten, daß am letzten Donstag Abend des abgezogenen Herrn Amtsmanns Diener Isak Schäubli von Bern anher gekommen und einen Befehl von Ihnen mitgebracht, demselben zu Händen des Herrn Amtsmanns die im Schloß zurückgelassenen Effekten verabsolgen zu lassen, welchen Befehl ich schleunig an allen den Orten, wo ich vernommen, daß die letzten Dienstag Morgen früh geplünderten Sachen hingekommen, als in hiesiger, und in den benachbarten Gemeinden Sumiswald und Lützelsflüh bekannt gemacht, worauf alsbald ziemlich viele Effekten wieder an Ort und Stell gebracht worden. Darzu nun wird vermittelst der schon seit einigen Tagen angeordneten Bewachung des Schlosses bestmögliche Sorg getragen.

Die mir wegen der Plünderung anbefohlene Aufnahme der Information werde ehestens auf mögliche Weise vornehmen.

Weil aber gegenwärtig allhier kein Amtsmann ist und dieses für das so weitläufige Amt Trachselwald besonders

dermal höchstens beschwerlich fällt, so wäre höchst nöthig, daß hier ein Amtsmann sich befände.

Habe die Ehre mit aller Hochachtung zu verharren.

Hochgeachte Herren!

Trachselwald den 10. Merz 1798.

Dero gehorsamer Diener:

sig. Daniel Rothenbühler, Landweibel.

5. Beugsamlcher Bericht.

Dienstag den 6. Merz 1798 ward dem Landweibel Daniel Rothenbühler von Trachselwald durch Patrouilleur Christen Janthaufer und Abraham Neuenchwander Hausknecht im Schloß Trachselwald von dasigem Schloß weg ins Dorf hinunter zugeführt ein Wächter Namens Isaaß Schwarz von Langnau; da denn der Hausknecht verlangt, daß weil derselbe an der heute Morgens erfolgten Plünderung des Schlosses schuldig sey, solcher in gefänglichen Verhaft gesetzt werden möchte. Es konnte aber dem Hausknecht anders nicht entsprochen werden, als weil nach des Schwarzen Vorgeben der Herr Amtsmann gestern das Schloß und das Amt Trachselwald aus Befehl des Kriegs Comissary Röthlispergers von Langnau verlassen müssen, der Schwarz einstweilen verwahrt werde, bis der Vorfall dem Röthlisperger werde kund gemacht und von ihm danahen das Gutfindende werde veranstaltet worden seyn. Welche Kundmachung sogleich an Röthlisperger nach Langnau per Expressen abgegangen.

Ehe aber derselbe abreiße gestuhnd der Schwarz in Gegenwart des Landweibels des Andreas Grundbachers

des bedeuten Hausknechts und des Harschier Fankhausers kürzlich ein gestern am Montage seyen er und noch vier andere Männer von Langnau, denne zwei von Laupersweil, die sie Unterwegs mitgenommen, in hiesiges Schloß gekommen, um dem Herr Landvogt anzusagen, daß er aus Befehl des Commissary Röthlisperger von Langnau in Zeit zwei Stunden vom Schloß und aus dem Amt sich begeben; sodenn sollen sie das Schloß verwachen. Diesen Befehl habe er Schwarz in Beyseyn seiner Kameraden dem Herrn Amtsmann ausgerichtet. Darnach seyen ihm ein und andre Schlüssel übergeben worden, und er und Mithaste haben versprochen, zu den von Herrn Landvogt zurückgelassenen Sachen gute Sorg zu tragen. Allein es sei wiederfahren, daß gestern Morgens bey Zeiten ein Mann ihm die Schlüssel mit dem Vorgeben abgefordert, die Franzosen rücken allhier stark an und man wolle von denen im Schloß befindlichen Sachen nehmen. Weil dieser Mann ein Grichtses von Trachselwald (Hans Großenbacher zu Schmaleneck wohnhaft) war, so habe er nichts besseres gewußt, als ihm die Schlüssel zuzustellen, und auf dazhin haben nach Eröffnung der Thüren häufige dahergekommene Personen sich allerhand Sachen bemächtigt und fortgenommen.

Datum den 10. Merz 1798.

Bescheinen: Daniel Rothenbühler, Landweibel.

Anderes Grundbacher.

Aberham Neuwenschwander.

Christen Fankhauser, Patrolir.

N. S. Nach der Rückkunft des nach Langnau gesandten Expressen folgten ihm gleich 3 Männer von dort, als

Wagenmeister Nöthlisperger und Gerichtses Leemann, denne noch ein dritter nach, so sich in das Schloß begaben und nachwärts im Wirthshaus zu Trachselwald übernachteten, Tags darauf dann wieder nach Langnau reiseten, und den gedeuten Schwarz mitnahmen; das Schloß aber bewachtet blieb. Grund des Auftritts gegen Herrn Amtsmann gab Schwarz keinen an.

4. Gottstatt.

Schreiben des Pfarrers Behender an die provisorische Regierung.

Unwissend, ob in Rücksicht auf diejenigen Schlösser, die von ihren vorigen Bewohnern ¹⁾ verlassen worden, irgend etwas dekretiert worden seye, halte ich es für Pflicht an unsere gegenwärtige Regierung folgende Vorstellungen und Fragen gelangen zu lassen.

1. Das Schloß Gottstatt ist in der Nacht vom 2. zum 3. diß außs gräßlichste verwüstet worden, und das

¹⁾ Landvogt von Gottstatt war von 1795—1798 Samuel Stettler. Wie er verließen beim Einmarsche der Franzosen ihre Ämter Carl Gottfried Gffinger, Landvogt zu Nidau, Franz Rudolf von Frisching, Castlan zu Wimmis (am 6. März), B. F. L. Man zu Brandis, F. Behender, Landvogt zu Bipp (2. März). Oberst Joh. Rud. von Müllinen, Landvogt zu Dron, entschuldigte am 3. März von Schaffhausen aus seine Flucht mit seiner angegriffenen Gesundheit. Auch Rud. von Erlach genannt Hudibras, Schultheiß zu Burgdorf, war, nachdem er am 5. März in's Grauholz marschiert war, nachher einige Tage verschollen.